

INSTRUMENTE

Um die Ziele des Rahmenplans und Mobilitätskonzepts realisieren zu können, reichen die Projekte allein nicht aus. Folgende Instrumente müssen begleitend angepasst, aktualisiert oder sogar neu erstellt werden:

Stadtplanung

- Gestaltungsleitlinien für Straßenräume
- Neuauflage Gestaltungs- u. Erhaltungssatzung
- Erhaltungssatzung zum Schutz der Zusammensetzung der Wohnbevölkerung (FeWos)
- Freiraumentwicklungsplan
- Qualitätssicherung durch Wettbewerbe

Verkehr

- Liefer- und Wirtschaftsverkehrskonzept
- Parkraumbewirtschaftung und Parkleitsystem
- Temporeduzierung
- Überplanung des ÖPNV-Angebots

Handel und Tourismus

- Leerstandmanagement
- Kooperationen
- Besucherleit- und -Lenkungssystem

Stadtdialog

- Geeignete Beteiligungsformate
- Zielgruppenspezifische Beteiligung

Die ausführliche Broschüre zum Rahmenplan Innenstadt mit Mobilitätskonzept ist online abrufbar unter www.uebermorgen.luebeck.de

Impressum

HANSESTADT LÜBECK
Fachbereich Planen und Bauen
Bereich Stadtplanung und Bauordnung

20 PROJEKTE IN 3 STUFEN



LÜBECK überMORGEN

RAHMENPLAN INNENSTADT MIT MOBILITÄTSKONZEPT



Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger,

der vorliegende städtebauliche Rahmenplan formuliert Ziele, Maßnahmen und Projekte und bündelt diese zu einer zukunftsfähigen und integrierten Strategie für eine lebendige Altstadtentwicklung. Er gibt Auskunft darüber, welche Priorität und Ausgestaltung die einzelnen Funktionen wie Wohnen und Arbeiten, Einzelhandel und Gewerbe, Tourismus und Kultur zukünftig haben sollen. Des Weiteren gibt er Antworten auf die komplexe Herausforderung, wie eine zukünftige Mobilität aussehen kann, die auf die Besonderheiten Lübecks als Welt-erbe eingeht und gleichermaßen die unterschiedlichen Anforderungen der Stadtgesellschaft an Mobilität berücksichtigt. Der erste dafür notwendige Schritt ist, den Durchgangsverkehr zu unterbinden und den öffentlichen Raum für Alle mit hoher Qualität zu gestalten. Das bedeutet, dem langsamsten Verkehrsteilnehmer, also dem Fußgänger, bei der Planung Priorität einzuräumen und aus dessen Perspektive heraus zu handeln.

Der Rahmenplan Innenstadt beinhaltet 20 Projekte, von denen fünf als Schlüsselprojekte ausgewählt wurden. Aus den Schlüsselprojekten wollen wir lernen und zusammen mit den darauffolgenden Projekten die Innenstadt Stück für Stück lebenswerter machen. Dazu dient uns der Rahmenplan als roter Faden.

Hagen

Joanna Hagen
Bausenatorin

ZIELE

Der Rahmenplan Innenstadt umfasst vier konkrete Ziele, 20 Projekte und diverse Instrumente, die für die Umsetzung erforderlich sind.

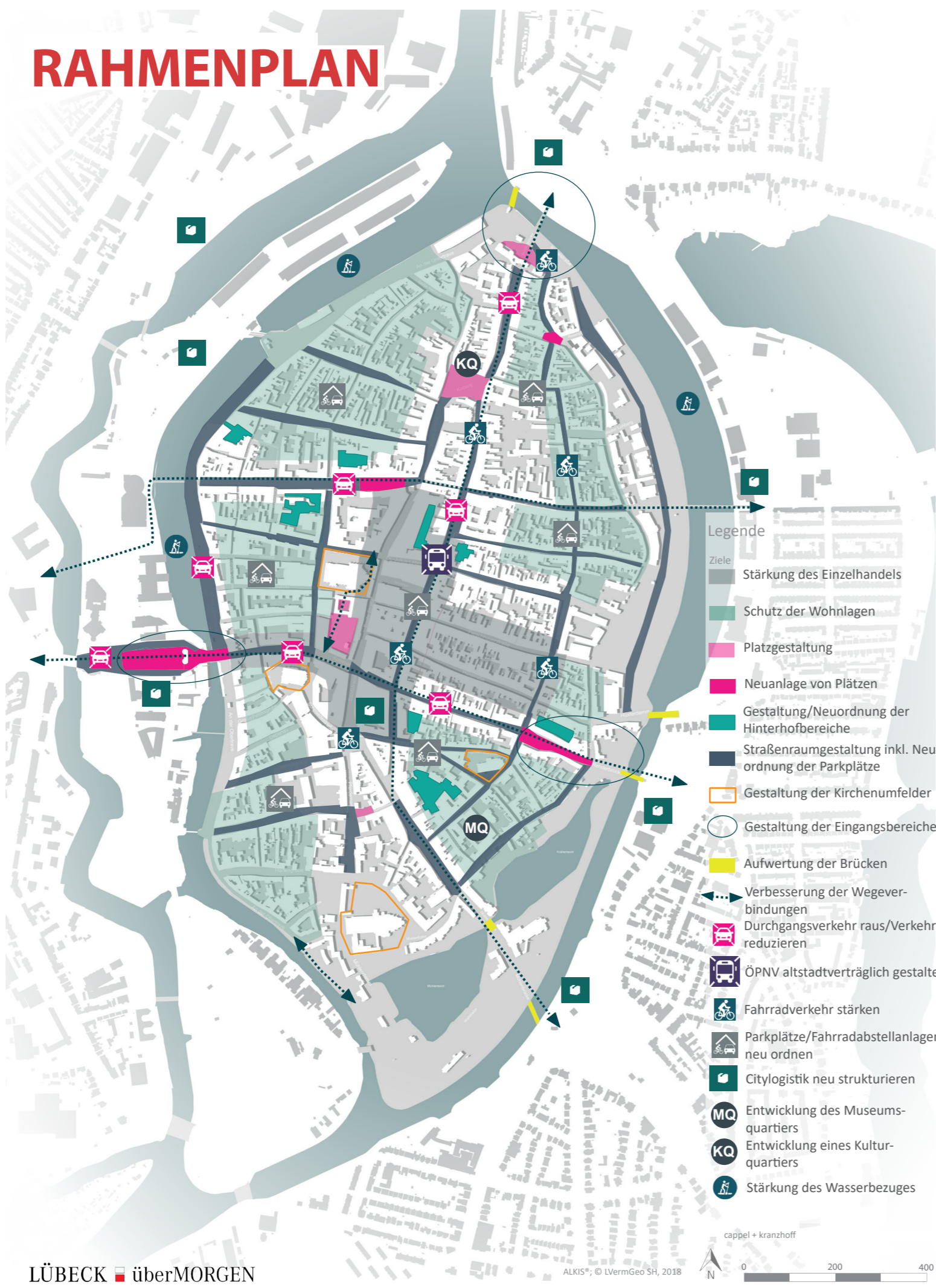
Ziel 1
Es sollen alle vorhandenen Funktionen in der Innenstadt erhalten bleiben. Die Innenstadt wird als Wohn-, Kultur-, und Wirtschaftsstandort gleichermaßen gestärkt.

Ziel 2
Aufenthalts- statt Durchgangsorte schaffen. Der Durchgangsverkehr wird unterbunden. Die öffentlichen Räume werden so aufgewertet, dass sie zum Verweilen und nicht nur zur Durchfahrt einladen. Es gibt mehr Grün; die Verbindung in die angrenzenden Grünräume wird verbessert.

Ziel 3
Die Erreichbarkeit der Innenstadt soll für ALLE verbessert werden. Die Prioritäten der Verkehrsteilnehmer werden neu geordnet, es wird vorrangig aus der Sicht des Fußgängers gedacht. Zukunftsorientierte Mobilität wird berücksichtigt.

Ziel 4
Die besondere Baukultur des UNESCO-Welterbes soll erhalten und weiterentwickelt werden. Die unterschiedlichen Baustile der verschiedenen Jahrzehnte werden wertgeschätzt und bilden ein harmonisches großes Ganzes.

RAHMENPLAN



MOBILITÄTSKONZEPT

- Tempo 30 auf der gesamten Altstadtinsel
- bei Um- und Neubau von Straßen immer einen barrierefreien und fahrradfreundlichen Belag berücksichtigen



BAUSTEINE

- zu Ziel 1**
- Förderung v. gemeinschaftlichen Wohnprojekten
 - Ausbau von Kinder- und Jugendeinrichtungen
 - Nutzungsuntersagung der nicht genehmigungsfähigen Ferienwohnungen in Gängen und Höfen
 - Förderung des Individualtourismus
 - Einrichtung eines Centermanagements Innenstadt
 - Gründung einer PACT (Breite Straße)
 - Reduzierung der Werbeanlagen
 - keine weitere Stärkung d. grüne Wiese-Standorte

- zu Ziel 2**
- Herstellung von drei neuen Plätzen
 - Schaffung von beispielbarem öffentl. Raum durch Wegfall von Stellplätzen in den engen Straßen
 - Schaffung von unterschiedl. Verweilmöglichkeiten u. qualitativ hochwertigen Nutzungen auf den Plätzen
 - Schaffung von „Grünoasen“ an den Hauptkirchen

- zu Ziel 3**
- Einrichtung von Begegnungszonen (max. 20 km/h)
 - Schaffung von Parkangeboten in Parkhäusern für Bewohner
 - Einrichtung von „Mobility Hubs“ vor der Altstadt
 - Schließung der Lücken im Radwegenetz
 - Schaffung von Fahrradabstellanlagen
 - Umleitung von 3-4 Buslinien aus der Königstraße
 - Verwendung von barrierefreien, fußgänger- und fahrradfreundlichen Oberflächenbelägen

- zu Ziel 4**
- Wiederbesetzung der Stelle des Stadtbildpflegers
 - Baukulturelle Einzelbewertung aller nach 1945 erbauten Gebäude, Vermittlung des baukulturellen Wertes
 - Erhalt der historischen Baustruktur, aber auch Zulassen von flexiblen, nicht-historisierenden Neubauten